

Beliebte Lehrkräfte sagen dem ASG Adieu

Am Ende dieses Schuljahres musste die Schulgemeinschaft des Albert-Schweitzer-Gymnasiums wieder einige beliebte und zum Teil langjährig an der Schule beschäftigte Lehrerinnen und Lehrer verabschieden.

Vor eineinhalb Jahren kamen Meltem Alkis, Susanne Engelbert und Ann- Katrin Wild an die Schule, um ihre Lehrerausbildung zu beenden. Dank ihres großen Einsatzes, ihres breiten Fachwissens und ihres guten Zugangs zu Kindern und Jugendlichen konnten alle drei jungen Lehrerinnen ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und freuen sich nun auf die kommenden Herausforderungen an anderen Schulen.

Als Französisch- und Spanischlehrerin arbeitete seit dem Jahr 2017 Sabine Heim am Albert-Schweitzer-Gymnasium. Aufgrund ihrer interkulturellen Kompetenz – an ihrer vorherigen Schule unterrichtete sie unter anderem Deutsch als Fremdsprache – engagierte sie sich auch in der VKL-Klasse und konnte Jugendlichen aus anderen Ländern eine wertvolle Hilfestellung geben, um in Crailsheim ankommen zu können. Nach einer einjährigen Familienzeit wurde sie nun aufgrund ihrer Fächer am Crailsheimer Nachbargymnasium dringend gebraucht, weshalb sie ab dem kommenden Jahr dort unterrichten wird.

Mit Hatice Kolpinari verabschiedet das Albert-Schweitzer-Gymnasium eine weitere beliebte und kompetente Französisch- und Deutschlehrerin. Seit 2014 unterrichtete sie in allen Klassenstufen, führte Klassenfahrten durch und war eine sehr engagierte Klassenlehrerin. Erfolgreich schnitten die Schülerinnen und Schüler ihrer Kurse auch im Deutschabitur ab. Ihre fachliche Kompetenz wurde deswegen anerkannt und sie zur Endbeurteilerin im Fach Deutsch ernannt. Ab dem kommenden Schuljahr wird sie ihre Arbeit auf eigenen Wunsch im Raum Ludwigsburg fortsetzen.

Bereits seit dem Jahr 2007 am Albert-Schweitzer-Gymnasium unterrichtete der aus Sachsen stammende Lehrer für die Fächer Physik und Geografie, Ulf Bornmann. Er machte sich zum einen für das damals noch in der Erprobung stehende Fach NWT am ASG verdient, zum anderen auch in der weiteren Entwicklung des Bilgoraj-Austauschs. Großen Einsatz zeigte Ulf Bornmann auch als ÖPR-Vorsitzender, bei der Entwicklung des Schulportfolios, bei der anstehenden Schulsanierung und als BOGY-Beauftragter. Auf seinen persönlichen Wunsch geht er nun in den Auslandsschuldienst. Seine künftige Wirkungsstätte wird die Willy-Brandt-Schule in Warschau sein.

Dietmar Renk kann getrost als „Urgestein“ des Albert-Schweitzer-Gymnasiums bezeichnet werden. Sein damaliger Schulleiter Herr Dr. Otto Burkhardt dokumentierte mit folgenden Worten den Anfang der Karriere am ASG: „Herr Renk hat seinen Dienst am 1. Februar 1983 pünktlich angetreten und erhält zunächst einen nebenberuflichen Lehrauftrag in den Fächern Mathematik und Sport.“ Diese frühe Aktennotiz war allerdings noch nicht der Beginn einer

durchgehenden Lehrtätigkeit am geliebten ASG, sondern eher ein Meilenstein auf dem Weg zu diesem. Nach Ausbildungsstationen wie dem Justinus-Kerner-Gymnasium Heilbronn und dem Gymnasium am Schulzentrum West in Schwäbisch Hall war Dietmar Renk zwar offiziell 1983 nach Crailsheim gekommen, musste dann jedoch noch einmal bis zum Schuljahr 1989/1990 seine beruflichen Zelte in Weikersheim aufschlagen, da die Fächer Mathematik und Sport noch dringender benötigt wurden und er dorthin abgeordnet wurde. Dietmar Renks großes Engagement in der Jugendabteilung des TSV Crailsheim und seine familiären Verbindungen zur Heimatstadt mussten deswegen in mehreren Versetzungsanträgen dargelegt werden, ehe es also 1989 gelang, endgültig zu Hause anzukommen.

Am Albert-Schweitzer-Gymnasium machte sich Dietmar Renk um den kulturellen und sportlichen Bereich verdient: Beim Hallensporttag, bei „Jugend trainiert für Olympia“, den Bundesjugendspielen, aber auch beim traditionellen Volksfestumzug der Crailsheimer Schulen. Seine fachliche Kompetenz spiegelt sich darin wieder, dass ihm die Erstellung von Abituraufgaben und die Endbeurteilung von Abiturarbeiten im Fach Mathematik übertragen wurden. Mit ganzer Kraft brachte sich Dietmar Renk auch für das Kollegium seiner Schule ein: Als Personalratsvorsitzender und bei allgemeinen Themen der Schulentwicklung beispielsweise bei der Einführung des Doppelstundenmodells, der Fremdevaluation und in der Steuergruppe der Schule. Die gesamte Schulgemeinschaft wünscht ihm für seinen verdienten Ruhestand nun alles Gute.

Im besonderen Rahmen wurde am Ende dieses Schuljahres zudem der stellvertretende Schulleiter des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, Herr Max Kopplin, verabschiedet. Eine ganz persönlich gehaltene Feierstunde mit Beiträgen der Sport-Fachschaft, der Musikerinnen und Musiker und Grußworten der Festgäste wurde ihm gewidmet, um seinen Verdiensten für die Schule einen gebührenden Raum zu geben. Schulleiter Günter Koch hob in seiner Rede einige besondere Eigenschaften des seit 2007 amtierenden Stellvertreters hervor: Als zuverlässiger Ratgeber und Garant dafür, dass im Schulalltag alles funktionierte, als stellvertretender Schulleiter, der nicht nur Pläne und Statistiken, sondern in besonderem Maße die Schulentwicklung „seiner“ Heimatschule im Blick hatte – wesentliche Errungenschaften wie die Entwicklung zur offenen Ganztageschule mit Stunden-Rhythmisierung und Betreuungsangebote, die Entwicklung zur G9-Modellschule sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Günter Koch bedankte sich ferner für den unermüdlichen Einsatz im Bereich der Fremdevaluation und für die großartige Arbeit im Bereich der Umstrukturierung des ASG als „Bauherr, Planer, Raumausstatter, Mobiliar-Beschaffer oder gar Assistent des Architekten“. Dabei war diese Karriere in Crailsheim zu Beginn des Berufslebens nicht vorgezeichnet: Kopplin, der zunächst das Studium des Elektroingenieurwesens aufgenommen hatte, wechselte zwar in das Lehramt für die Fächer Sport und Biologie, musste jedoch einige Hürden nehmen, ehe er wieder an die Schule zurückkehren konnte, an der er das Abitur abgelegt hatte. Nach dem Referendariat kam er 1984 in Zeiten, in denen nur 15% eines Jahrgangs eingestellt wurden, an das „Gymnasium im Aufbau Remseck“. Dort blieb er bis zum Beginn des Schuljahres 2001/2002: Neun Versetzungsanträge,

argumentativ unterstützt durch eine Weiterbildung zur Lehrbefähigung im Fach Mathematik und die engen familiären und sportlichen Bindungen nach Crailsheim, wo er unter anderem mit der Faustball-Mannschaft bis zu den Süddeutschen Meisterschaften fahren durfte, hatte es gebraucht, um dieses Ziel zu erreichen. Am ASG machte er schwungvoll weiter: Die Wahl in den Personalrat, die Tätigkeiten als Verbindungslehrer, als Obmann des Seminarkurs-Teams und als Mitglied der Schulkonferenz zeigen, wie wichtig ihm die Entwicklung der Schule war.

Max Kopplin selbst war es in seiner Abschiedsrede ein Anliegen, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, dem Kollegium und den weiteren Mitgliedern der Schulleitung, dem Elternbeirat, dem Förderverein der Schule und den Schulleitungen der Nachbarschulen zu danken. In seinem Ausblick rief er die Schulgemeinschaft dazu auf, allen gerecht zu werden: Den Schwächeren, die Hilfe benötigten, wie auch den Überfliegern, die nach vorne Strebenden. Das Wesentliche, die Lerninhalte, sollten im Blick behalten werden, um das Abitur nicht wertlos werden zu lassen.

Die Meinung der Schülerinnen und Schüler über ihren stellvertretenden Schulleiter lässt sich am Text der Einladungskarte ablesen, die eine Schülerin der siebten Klasse entworfen hat: „Die besten Lehrer lehren aus dem Herzen, nicht aus dem Buch.“



Foto von links nach rechts:

Hatice Kolpinari, Ulf Bornmann, Max Kopplin, Dietmar Renk, Meltem Alkis, Ann-Katrin Wild, Susanne Engelbert